

Die spärlichen Zeugnisse, in denen er seinen Blick auf die Welt, seine Abenteuer, seine Reisen beschrieb, habe ich aus Büchern, Zeitschriften, Aufzeichnungen und Filmen zusammengesucht. Einige Passagen in diesem Buch geben Kurt Alberts Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken und Gefühle – gleichwohl er Letztere selten aufschrieb – in seinen Worten wieder. Der Leser, die Leserin wird dies bemerken. Bemerkend wird man auch, dass ich diese Biografie nicht aus Sicht eines unabhängigen Chronisten schreiben konnte. Dazu fühle ich mich, selbst keines Herren Knecht, Kurt Albert zu sehr seelenverwandt. Die Nähe zu meinem Gegenstand, als Alpinist und Kletterer, sehe man mir nach.

Um die Lücken zu füllen, die in meinem Bild von Kurt Albert klafften, habe ich die Menschen aufgesucht, von denen ich glaube, dass sie ihm in einer Lebensphase, oder auch

ein Leben lang, wichtig waren. Der größte Teil des Geschriebenen beruht auf ihren Erinnerungen und Erzählungen, auch wenn Wahrnehmung und Gedächtnis den ein oder anderen Streich gespielt haben könnten. Nicht alles, was mir anvertraut wurde, floss in dieses Buch – Tote wie Lebende sollen ihre Privatsphäre gewahrt wissen. Das Leben eines Menschen zu erzählen, selbst oder gerade wenn man ihn gekannt hat, ist ein schwieriges Unterfangen. Der Schreibende beschreibt die Beschreibungen des Beschriebenen – Irrtümern, Fehldeutungen und Missverständnissen ist Tür und Tor geöffnet. Sollte sich einer meiner Gewährsleute falsch verstanden fühlen, bitte ich, dies zu verzeihen. Ich habe versucht, möglichst sorgfältig und zurückhaltend mit unsicherem Wissen umzugehen.

Unser Gedächtnis ist ein schlechter Zeuge

– zumal, wenn Dinge Jahre und Jahrzehnte zurückliegen. Die Erinnerungsbruchstücke, die ich gesammelt habe, sind mal größer, mal kleiner. Mal haben sie scharfe Konturen, mal sind sie ausgefranst. Manche sind farbig und satt, manche schillernd, manche verblichen. Es gibt Bruchstücke ein und desselben Ereignisses, die nicht zueinander passen wollen. Es gibt Bruchstücke, die unisono demselben Ort und derselben Zeit zugeordnet werden. Und es gibt andere, von denen niemand weiß, wohin sie gehören – weil Kurt Alberts Leben sich in seiner Fülle, seiner Vielfalt und seinen Widersprüchen in keinen Rahmen fassen lässt.

Das Ergebnis meiner Reisen und Recherchen ist ein Mosaik, gewiss unvollständig, in Teilen mehrdeutig. Dennoch kann ich den Leser, die Leserin nur ermutigen, sich darin zu verlieren. Denn auch wenn

manche Teile trüb geworden sind, das ein oder andere womöglich an falscher Stelle eingefügt wurde und nicht wenige Mosaiksteine bemerkenswert anarchisch durch die Chronologie eines Lebens purzeln, so lohnt es sich doch, dieses Mosaik in all seinen Facetten auf sich wirken zu lassen. Der Versuchung, aus vielen einzelnen Teilen ein gefälliges Ganzes zu formen, habe ich widerstanden. Dennoch, hoffe ich, könnte Kurt Alberts Biografie mehr sein als die Summe ihrer Teile.

Vom US-amerikanischen Physiker Leonard Mlodinow stammt ein Gedankenexperiment, das dem Physiker und Mathematiker Kurt Albert sicher gefallen hätte – nicht zuletzt deshalb, weil Mlodinow Koautor von Stephen Hawking war, dessen Werk „Eine kurze Geschichte der Zeit“ zu Kurt Alberts Lieblingsbüchern zählte. Mlodinow lädt uns

dazu ein, uns ein Farbstoffmolekül vorzustellen, das in einem Glas Wasser schwebt. Weil dies naheliegt, denken wir uns das Molekül als einen Rotpunkt. Das Molekül verhält sich grundsätzlich chaotisch, es bewegt sich hin und her und nur so lange in eine Richtung, bis es durch den Zusammenstoß mit einem anderen Molekül abgelenkt wird. Irgendwann hat es vielleicht einen Standpunkt erreicht, den wir bemerkenswert finden. Wir versuchen also, die Vergangenheit des Moleküls zu rekonstruieren, und stellen fest, welcher Zusammenstoß es in welche Richtung befördert hat.

„Mit anderen Worten: Im Nachhinein können wir genau erklären“, schreibt Mlodinow, „warum sich die Vergangenheit des Farbstoffmoleküls so entwickelt hat, wie sie sich entwickelt hat“. Der Lebenslauf des Rotpunkts – und das Leben Kurt Alberts – hätte